

# Ein Auftrag, der weiter lebt

## Kirchenkreis Lübecke feiert 200-jähriges Bestehen

■ Von Anja Schubert

Lübecke (WB). Der evangelische Kirchenkreis feiert sein 200-jähriges Bestehen. Eine lange Zeit voller politischer und gesellschaftlicher Veränderungen. Der Grundauftrag von Kirche, nämlich den Glauben und die Nächstenliebe weiterzugeben und zu praktizieren, ist geblieben.

Ruhig, besinnlich und mit leisen Tönen wurde das Jubiläum am Samstagvormittag mit mehreren dutzend Gästen – Gratulanten aus Politik und Gesellschaft sowie Vertretern aus den 19 Gemeinden des Kirchenkreises – im Lübecker Thomasgemeindehaus gefeiert. In seinem Festvortrag beleuchtete Prof. Dr. Jürgen Kampmann die Anfänge des Kirchenkreises (Bericht folgt).

»Der Kirchenkreis Lübecke ist eine Gemeinschaft der Kirchengemeinden, der synodalen Dienste und Einrichtungen in dieser Region. Er ist kein Selbstzweck, sondern eine Dienstgemeinschaft für die Gemeinden«, sagte Gryczan. »Wir haben als christliche Ge-

meinschaft den Auftrag, den Menschen die Botschaft von der Liebe und der Freundlichkeit Gottes nahe zu bringen. Eine große Herausforderung, für die es kein Patentrezept gibt.« Jede Zeit, jede Situation erfordere ihre eigenen Überlegungen.

In diesem Sinne präsentierte Superintendent Gryczan gemeinsam mit Scriba Dr. Roland Mettenbrink druckfrisch die erste Konzeption des Kirchenkreises, die in rund dreijähriger Gemeinschaftsarbeit mit allen Kirchengemeinden entwickelt wurde. Darin sind

### »Mitarbeit in der Kirche bedeutet, etwas für andere zu tun.«

Karl-Friedrich Rahe  
stellvertretender Bürgermeister

die aktuellen Leitgedanken und Zielsetzungen gebündelt. »Wie verstehen wir heute als evangelischer Kirchenkreis mit unseren 19 Gemeinden unseren Auftrag? Wo liegen unsere Stärken? Wie wollen wir Kirche in dieser Region heute und in Zukunft leben? Darauf gibt die Konzeption eine Antwort«, fasste der Superintendent zusam-



Der Chor aus Kirchenmusikern des Kirchenkreises unter Leitung von Heinz-Hermann Grube setzte beeindruckende Akzente.

men. Es sei der minimale Konsens aller Gemeinden, der nach außen zeige wie sich Kirche im Kirchenkreis Lübecke verstehe, welche Schwerpunkte und Leitbilder die Arbeit der zahlreichen Haupt- und Ehrenamtlichen trügen.

Dass die Konzeption auf aktuellem Status Quo basiere und angesichts des gesellschaftlichen Wandels einer kurz- bis mittelfristigen Ausrichtung unterliege, die es in fünf bis acht Jahren zu überprüfen sei, hatte Gryczan bereits auf der jüngsten Kreissynode vor zwei Wochen deutlich zum Ausdruck gebracht.

Auf das bisher Geleistete und die aktuelle Aufgabe von Kirche bezogen sich die Grußworte der Ehrengäste, etwa von Landrat Ralf

Niermann: »In einer Gesellschaft, in der sich jeder selbst am Wichtigsten findet und die eigenen Interessen in den Mittelpunkt stellt, in einer Gesellschaft, in der diejenigen die meiste Aufmerksamkeit bekommen, die die lautesten und krassesten Aussagen machen, ist das Gebot christlicher Nächstenliebe gefragt denn je.« Die Menschen im Mühlenkreis würden die christlichen Werte im besten Sinne eines gesellschaftlichen Miteinanders leben, führte er aus und lobte besonders das sofortige kirchliche Engagement in Sachen Flüchtlingshilfe im Lübecker Land. Dies habe eingesetzt, noch bevor auf Verwaltungswegen das Grundsätzliche geregelt war.

Lübeckes stellvertretender Bürgermeister Karl-Friedrich Rahe fragte: »Was bedeutet Kirchenkreis für mich als ganz normales Gemeinde- oder Kirchenmitglied und unsere Kommunen heute?« Er verwies auf den Dienst in den Gemeinden und Schulen, Unterhaltung der Kindergärten und Altenheimen. »Mitarbeit in der Kirche bedeutet, etwas für andere zu tun. Andererseits bietet die Kirche selbst auch viele Dienste an und tut so etwas für andere.« Kirche sei wichtig für das Gemeinwesen. Seelsorge und Beratung seien sehr wichtige Aufgaben der Kirche.

Dr. Hans-Tjabert Conring überbrachte die Glückwünsche der Landeskirche. »Der Kontext, in dem Kirche steht, hat sich über die letzten 200 Jahre sehr verändert. Angesichts der Umwälzung des alten Verständnisses von Menschen, Wissenschaft und Natur, sowie des wechselseitigen Prozesses von Selbst- und Fremddeutung hat und wird sich dieser Kontext im 20. und 21. Jahrhundert auch weiterhin immer wieder verändern.«



Werfen zum Jubiläum einen Blick in die erste frisch gedruckte Konzeption des Kirchenkreises Lübecke: Landrat Ralf Niermann, Lübeckes stellvertretender Bürgermeister Karl-Friedrich Ra-

he, Superintendent Uwe Gryczan, Professor Jürgen Kampmann, Oberlandeskirchenrat Hans-Tjabert Conring und Synodalvorstandsmitglied Roland Mettenbrink.  
Fotos: Anja Schubert